

Veranstaltungen

Herbst 2019



THEATER

Die »Mittelmeer-Monologe«
14. November 2019
im Theater Heidelberg



Dokumentations- und Kulturzentrum
Deutscher Sinti und Roma

Bremeneckgasse 2 | 69117 Heidelberg

Auf einen Blick

Vernissage | 20.09.19 | 19 Uhr

VHS Heidelberg

Chad Wyatts »RomaRising«-Archiv

September

Szenische Lesung | 08.10.19 | 19 Uhr

Romane Romnja: »Der böse Traum«

Oktober

Vortrag und Podiumsdiskussion | 17.10.19 | 19 Uhr

VHS Heidelberg

Menschenwürde: Medienpolitik
und künstlerische Aneignung

Film und Podiumsdiskussion | 31.10.19 | 19 Uhr

Kulturhaus Karlstorbahnhof

Erinnerung und Solidarität:

Die Foto-Installation

»Gegen das Vergessen«

in Wien

Theater | 14.11.19 | 20 Uhr

Zwinger 1, Theater HD

Die »Mittelmeer-Monologe«

November

Film und Gespräch | 26.11.19 | 19 Uhr

»Möglichst freiwillig«

Ausstellung | 04.12.19–28.01.20

»erfasst, verfolgt, vernichtet.
Kranke und behinderte Menschen
im Nationalsozialismus«

Dezember / Januar

Eröffnung | 03.12.19 | 19 Uhr

Führungen | 17.12.19 und 21.01.20 | 19 Uhr

Finissage | 28.01.20 | 19 Uhr



Porträt von Karel Holomek © Chad Wyatts

Vernissage

20. September 2019
19 Uhr

Im Foyer der
VHS Heidelberg
Eintritt frei

Chad Wyatts »RomaRising«-Archiv

Chad Evans Wyatt ist kommerzieller Fotograf aus Washington D. C. Für einen Fotoauftrag reiste er 2001 nach Tschechien und war schockiert über die Art und Weise, wie dort Roma in den Medien dargestellt werden. Wyatt, der in den USA als Sohn eines Afroamerikaners zur Zeit der erstarkenden Bürgerrechtsbewegung aufwuchs, wollte diesen rassistischen, stereotypen Bildern etwas entgegenstellen und startete das Fotoprojekt »RomaRising«.

Die Ausstellung zeigt 22 ausgewählte Porträtfotografien von Sinti und Roma aus Chad Wyatts »RomaRising«-Archiv und ist bis zum 25.10.2019 zu sehen. Die feierliche Eröffnung am 20.9.2019 findet im Beisein von Chad Wyatt und im Rahmen der »Langen Nacht der Volkshochschulen« statt.



© Romane Romnja

Romane Romnja: »Der böse Traum«

**Szenische Lesung
und Gespräch**

**8. Oktober 2019
19 Uhr**

Eintritt frei

Sinti und Roma-Frauen erleben alltägliche Ablehnung und Ausgrenzung, insbesondere in den existenziellen Lebensbereichen wie Gesundheitsversorgung, Wohnraum, Bildung und in der Identitätsdokumentation.

Die Initiative Romane Romnja tritt gegen die Diskriminierung von Sinti und Roma-Frauen innerhalb und außerhalb der Minderheit ein. Bei der Veranstaltung im Dokumentationszentrum stellt sich das Projekt mit einer Szenischen Lesung zur Kurzprosa »Der böse Traum« der Initiatorin Gordana Herold vor. Im Anschluss findet eine Gesprächsrunde zur Situation von Sinti und Roma-Frauen im besetzten Europa 1939 -1945 sowie zur Akzeptanz von Sinti und Roma-Frauen in der Gegenwart statt.

Die Veranstaltung wird mit Live-Musik begleitet.



© Luigi Toscano

Erinnerung und Solidarität: Die Foto-Installation »Gegen das Vergessen« in Wien

**Filmvorführung und
Podiumsdiskussion**

Der Mannheimer Fotograf Luigi Toscano porträtiert Holocaust-Überlebende. Sein Projekt »Gegen das Vergessen« war schon in New York, Washington D.C., Kiew und Berlin zu sehen. Im Frühjahr 2019 wurde die öffentliche Ausstellung jedoch in Wien mehrfach beschädigt und mit rechten Symbolen und Parolen beschmiert.

Aus diesem Anlass diskutieren Luigi Toscano, der Wiener Ausstellungs-Initiator Peter Schwarz vom psychosozialen Zentrum ESRA, Nermina Memic von der Muslimischen Jugend Österreich, der Fachreferent für Antisemitismus im Staatsministerium Baden-Württemberg, Jan Wysocki, und Romani Rose über Erinnerungskultur und Solidarität in Zeiten des Rechtsrucks in Europa. Zum Einstieg wird eine Filmdokumentation der Ereignisse in Wien gezeigt.

In Kooperation mit dem Kulturhaus Karlstorbahnhof und dem Medienforum Heidelberg e.V.

**31. Oktober 2019
19 Uhr**

im Kulturhaus
Karlstorbahnhof,
Beginn im Kino
Eintritt frei

 **Karlstor
bahnhof**

 **MEDIENFORUM**



© Bühne für Menschenrechte

Theater

14. November 2019
20 Uhr

Im Zwinger 1 des
Theaters Heidelberg
Eintritt frei

Die »Mittelmeer-Monologe«

Die Mittelmeer-Monologe erzählen von Menschen, die den riskanten Weg übers Mittelmeer auf sich nehmen, in der Hoffnung, in Europa in Sicherheit leben zu können; von libyschen Küstenwachen, italienischen Staatsanwaltschaften und deutschen Innenministern, die dies verhindern und von Aktivist*innen, die dem Sterben auf dem Mittelmeer etwas entgegensetzen. Das Theaterstück der Bühne für Menschenrechte ist dokumentarisches, wortgetreues Theater, das mit einer Selbstverständlichkeit konfrontiert, die im Jahr 2019 alles andere als selbstverständlich ist: menschliches Leben zu retten! Nach der Aufführung findet ein Publikumsgespräch mit Aktivist*innen von Sea-Watch und Seebrücke Heidelberg statt.

Die Veranstaltung wird in deutsche Gebärdensprache übersetzt. Außerdem werden englische, französische und arabische Übersetzungen angeboten.



In Kooperation mit der Bühne für Menschenrechte, dem Theater und Orchester Heidelberg, dem Amt für Chancengleichheit und der Behindertenbeauftragten der Stadt Heidelberg sowie der Heidelberger Partnerschaft für Demokratie

 theaterundorchesterheidelberg

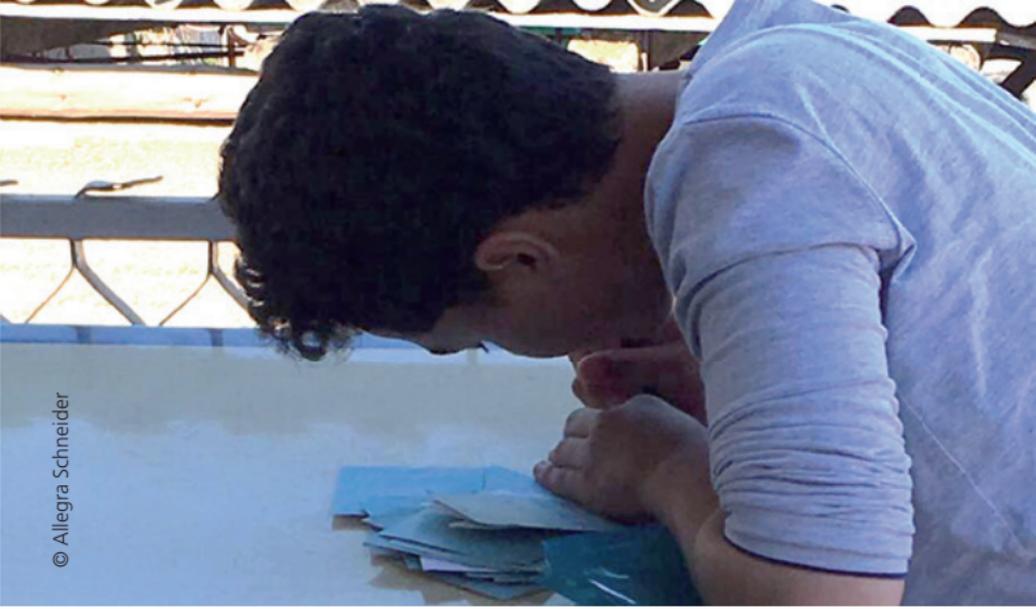
Gefördert von
 Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie *leben!*

 HEIDELBERGER
PARTNERSCHAFT FÜR
DEMOKRATIE

Bühne
 für
Menschen
rechte

 Heidelberg



»Möglichst freiwillig«

Zijush ist 13 Jahre alt, als er Deutschland verlässt. Er muss mit seiner Familie zurück nach Mazedonien. Seine Freunde und Freundinnen in Bremerhaven wollen das nicht akzeptieren. Weil Zijush in Mazedonien noch nicht wieder in die Schule geht, holen sie ihn per Smartphone zurück in den Unterricht.

Wir zeigen den Dokumentarfilm »Möglichst freiwillig«, der Zijush nach Skopje folgt und seine Lehrerin beim Besuch in der mazedonischen Hauptstadt begleitet. Nach der Filmvorführung wird es Gelegenheit zu einem Gespräch mit der Filmemacherin Allegra Schneider, sowie einer Romni, die aus eigener Erfahrung vom problematischen Konstrukt der »sicheren Herkunftsstaaten« berichten kann, und Mia Lindemann vom Asylarbeitskreis Heidelberg geben.



Es steht eine mobile Induktionshöranlage für hörberechtigte Menschen zur Verfügung.

In Kooperation mit dem Amt für Chancengleichheit und der Behindertenbeauftragten der Stadt Heidelberg sowie der Heidelberger Partnerschaft für Demokratie

Filmvorführung und Gespräch

26. November 2019
19 Uhr

Eintritt frei

Gefördert von



im Rahmen des Bundesprogramms

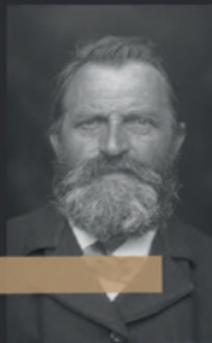
Demokratie **leben!**



Heidelberg

erfasst verfolgt vernichtet

Kranke und behinderte Menschen
im Nationalsozialismus



© DGPPN

»erfasst, verfolgt, vernichtet. Kranke und behinderte Menschen im Nationalsozialismus«

Ausstellung

4. Dezember 2019
bis 28. Januar 2020

Eintritt frei

Kranke und behinderte Menschen gehörten zu den Verfolgten des Nationalsozialismus. Sie galten als Belastung für die deutsche »Volksgemeinschaft«. Bis zu 400 000 Menschen wurden ab 1934 gegen ihren Willen sterilisiert, mehr als 200 000 Menschen in Heil- und Pflegeanstalten ermordet.

Im Mittelpunkt der Ausstellungserzählung stehen die Lebensgeschichten von Opfern der Patientenmorde. Fotos und Dokumente aus ihrem Privat- und Familienleben werden gezeigt und vermitteln ein Bild ihrer Persönlichkeit. Die Wanderausstellung nimmt die Frage nach dem Wert des Lebens als Leitlinie: von den gedanklichen und institutionellen Voraussetzungen der Morde bis hin zur späten Auseinandersetzung mit diesen Taten.

Eine Ausstellung der DGPPN in Zusammenarbeit mit der Stiftung Denkmal für die ermordeten Juden Europas und der Stiftung Topographie des Terrors.

 DGPPN



TOPOGRAPHIE
DES
TERRORS



Deutscher Bundestag



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales

Eröffnung

3. Dezember 2019

19 Uhr

Mit einer inhaltlichen Einführung von Prof. Dr. med. Wolfgang Eckart (ehemaliger Direktor des Instituts für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg) und musikalischem Rahmenprogramm

Führungen

17. Dezember 2019

21. Januar 2020

Jeweils 19 Uhr

Mit PD Dr. phil. Thomas Röske (Sammlung Prinzhorn der Psychiatrischen Universitätsklinik Heidelberg) und Prof. Dr. med. Maike Rotzoll (Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Universität Heidelberg)

Finissage

28. Januar 2020

19 Uhr

Gespräch mit Prof. Dr. Dr. Frank Schneider (Initiator der Ausstellung, Universitätsklinikum Düsseldorf) und einem/einer Angehörigen eines/einer NS-Verfolgten. Mit musikalischer Begleitung.

Zusatzangebot

1. Februar 2020

9 bis 17 Uhr

Studienfahrt zur Gedenkstätte für die Opfer der NS-»Euthanasie« in Hadamar. Details werden noch bekanntgegeben.



Dokumentations- und Kulturzentrum

Deutscher Sinti und Roma

Bremeneckgasse 2
69117 Heidelberg

tel +49 6221 981102
fax +49 6221 981177
mail info@sintiundroma.de
web www.sintiundroma.de

Öffnungszeiten

Di 9.30–19.45 Uhr
Mi, Do, Fr 9.30–16.30 Uhr
Sa, So 11.00–16.30 Uhr
Mo sowie an gesetzlichen Feiertagen geschlossen

Eintritt frei | Führungen nach Vereinbarung

Barrierefreier Zugang. Weitere Informationen zur Zugänglichkeit finden Sie unter www.heidelberg.huerdenlos.de



Gefördert von



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR SOZIALES UND INTEGRATION



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Anreise

Ab Hauptbahnhof mit den Buslinien 20 und 33 bis Haltestelle »Rathaus/Bergbahn«. Mit dem PKW bis zum Parkhaus P12 »Kornmarkt/Schloss« in der Zwingerstraße 20. Zu Fuß von der S-Bahn-Haltestelle Altstadt in 15 Minuten.